

Seit 2008 herrscht Funkstille

Frühlingsmessen Die Socasa und die Eigenheim.2010 bleiben Konkurrentinnen



SOCASA Mit der «grünen Oase» setzt die HESO-Schwester auch auf visuelle Anreize. FELIX GERBER

Ende Februar wimmelt im CIS-Center von Leuten, welche die viertägige Fachmesse Eigenheim.2010 besuchen. Vier Wochen später öffnet die «Socasa» in der Reithalle für ein ähnlich gelagertes Publikum ihre Pforten. Eine Messe zu viel sei das, finden beide Organisatoren – doch ändern wird sich daran vorderhand nichts.

WOLFGANG WAGMANN

Die Reithalle plus zwei Zelte belegt die Socasa zwischen dem 25. und 28. März, «ein viertes Zelt möchten wir auch noch füllen». Doch dies ist für Roger Saudan, VR-Präsident der Rythalle AG, im März noch kein Thema. Vielleicht klappts nächsten Frühling mit dem «vierten Standbein», genannt «Downtown». Denn auch an der HESO möchte Saudan

vermehrt wieder Stadtgeschäfte auf dem Messegelände bei und in der Reithalle begrüssen. Und hat deshalb die visuelle Gestalterin Liliane Herzog mit einer entsprechenden Konzeption beauftragt. Auch an der GV der Stadt- und Gewerbevereingung möchte die Rythalle AG ihre zwei Messen vermehrt promoten.

Die Socasa selbst baut erneut auf dem im Vorjahr angewandten Dreisäulenprinzip auf: Ein Zelt wird von konventionellen Ausstellern belegt, während in der Reithalle die Devise «all in one» heisst: Die Firmen können fertig eingerichtete Stände beziehen. Drittes Standbein ist die «Grüne Oase» im nördlichsten Zelt, die nach der erfolgreichen Premiere als Birkenwald diesmal in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Holz zum Hingucker werden soll. Vom Branchenmix her sei die

Socasa in den Bereichen Elektro, Sanitär, Heizung und Küchenbau «gut bestückt. Auch haben wir namhafte Firmen, darunter drei Banken, an der Messe», betont Saudan. Kaum anzulocken seien Gartenmöbel-Anbieter, da diese «eigene Ausstellungen und Hausmessen durchführen».

Zur Konkurrenz bestätigt Saudan, dass seit eineinhalb Jahren keine Gespräche mehr mit der Eigenheim-Konkurrenz geführt würden. «Die machen ihre Sache gut, und es ist nicht unser Stil, sie zu kritisieren.» Ziel sei es, weiterzuwachsen, «und dazu brauchen wir eine Blutauffrischung. Das betrifft auch mich», tönt Roger Saudan mittelfristig Veränderungen an.

«Eigenheim» auf Wachstumskurs

Noch nicht ausgereizt ist das Po-

tenzial seiner Messe dagegen für Benno Krämer, rühriger Organisator der Eigenheim.2010. Die ebenfalls viertägige Fachmesse, die bereits am 28. Februar beginnt, hat gegenüber der Socasa den Vorteil des früheren Termins. Und mit neu 105 Ausstellern oder einem Plus von 10 Prozent ist sie unbestritten auf Wachstumskurs. «Wir wollen weiterwachsen», verweist Krämer auch auf erfolgreiche Abwerbungsaktionen in den Socasa-Gefilden, wobei er keine Namen nennen mag.

«Wir hätten aber auch noch von den Ausstellungsflächen her Möglichkeiten. Sei es in der Badmintonhalle, in einer zusätzlichen, auf-

blasbaren Halle oder «eventuell sogar in der benachbarten Kofmehl-Halle.» Schwerpunktmässig ist die Eigenheim-Messe auf das Thema Modernisieren und Sanieren von bestehendem Wohneigentum ausgerichtet. Nicht zuletzt, weil nach Krämer «die Gebäude und Förderprogramme des Bundes das Ganze anstossen». Geboten werde ein «attraktives Rahmenprogramm». So sind 14 spezialisierte Unternehmen in einem eigentlichen Energieberatungszentrum zusammengefasst; daneben setzt man im CIS-Center wieder auf die bereits bewährte Plattform Immopoint.

Auch Benno Krämer stimmt oh-

ne grosses Zögern der Aussage zu, zwei ähnliche Fachmessen auf dem Platz Solothurn innert vier Wochen seien eine zu viel. Wie Saudan bestätigt er, dass seit eineinhalb Jahren keine Gespräche mehr mit den Socasa-Organisatoren über ein Zusammengehen geführt werden. «Welche Messe jedoch eine zu viel ist, das ist ja klar», gibt sich Krämer selbstbewusst. Und fügt bei: «Der Markt wird es weisen.»

Das Nahziel bleibe jedenfalls «eine dritte Halle», und auch aus diesem Grund sei er «jederzeit offen für Lösungen auch für jetzige Socasa-Aussteller».



EIGENHEIM In der CIS-Halle kommt die nüchterne Information an erster Stelle. HANSJÖRG SAHLI